

How good it can be

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Prolog:	2
Kapitel 1: Memories In Dreams	3
Kapitel 2: I'm Always There For You	5
Kapitel 3: Trust Me	7
Kapitel 4: Be My Guardian Angel	9

Prolog:

Es ist das Jahr 2078 und die Welt ist nicht mehr das, was sie einst war. Unser damals so schöner "blauer Planet" ist nun ein "grauer Planet", denn die Erde besteht aus Beton. Die Technik hat sehr große Schritte gemacht und damit auch viele Schritte dem Ende näher.

Von den wenigen Menschen, die man von den Robotern kaum bis gar nicht unterscheiden kann, sehnt sich ein geringer Teil davon, nach der Welt wie sie früher war. Sie wünschen sich Wiesen, Dörfer und Äcker. Diese kleine Gruppe von Menschen rebellieren Tag für Tag gegen die Industrie und versuchen das bisschen Natur, das noch übrig ist zu retten.

Darunter ist auch ein 17-jähriges Mädchen namens Elena, dessen Herz gebrochen und Vertrauen missbraucht wurde. Sie lebte allein mit ihrem Vater zusammen, denn ihre Mutter war bei ihrer Geburt gestorben. Ihr Vater arbeitete für den Konzern zur Herstellung von Robotern. Sie war begeistert von der Technik und war der festen Überzeugung, dass dies das Beste für die Erde ist. In ihr brannte noch vor einiger Zeit die Leidenschaft. Leidenschaft für die Liebe, das Gute dieser Welt und den technischen Fortschritt, bis zu dem Tag, den sie nie vergessen wird.

Ein Roboter des Konzerns war von einer unbekanntenen Person sabotiert worden und falsch programmiert, sodass der Roboter auf Elenas Vater losging, als er ihn reparieren wollte. Der Roboter hat ihren Vater ermordet. Elena hat sich seit dem gegen diesen Konzern verschworen und hat sich den Rebellen gegen die Technik angeschlossen. Seit sie den Rebellen beigetreten ist, suchte sie nach demjenigen, der den Roboter umprogrammiert hat, um Rache zu üben.

Sie hat ihn auch gefunden und als sie herausfand wer es war, konnte sie es kaum glauben. Es war ihr damaliger fester Freund Jason, der durch sie an ihren Vater gelangen und ihn töten soll. Den Grund dafür hat Elena bis jetzt nie erfahren. Sie weiß nur, dass sie in Jason ihr ganzes Vertrauen gesteckt hat und ihn für die wahre Liebe gehalten hat. Doch er hat sie nur benutzt, ihr Geschichten erzählt und hat sie hintergangen. Jetzt schwor sie sich niemanden mehr zu vertrauen und den Tod ihres Vaters zu rächen. Seit einiger Zeit jagt sie nun Jason, doch bisher noch ohne Erfolg.

Eines Tages, kam ein neues Mitglied zu den Rebellen. Ein 19-jähriger Junge, namens Vincent. Er hatte ein ähnliches Schicksal, doch ist seine Mutter bei einem Unfall mit einem defekten Roboter ums Leben gekommen. Er erkannte, dass die Technik viel zu viele Macken hat und dadurch die Erde zerstört werden würde. Vincent bemerkte Elena vom ersten Tag an, als er den Rebellen beitrifft, doch er kam nie so richtig an sie ran.

Kapitel 1: Memories In Dreams

In der Nacht schlafen die Rebellen in einem Lager. Dort gibt es auch für alle Essen und Verpflegung. Elena schläft nur selten. Doch wenn sie schläft verfolgen sie schreckliche Alpträume über den Tod von ihren Vater und Jason. So war es auch wieder eines Nachts. Vincent war noch wach und bemerkte dies.

»Nein, lass das. Geh weg, lass ihn los. VAAATTTTERRRR. Nein...«
»Elena... Elena du träumst schlecht. Wach auf. Elena...«

Plötzlich wacht sie schweißgebadet mit einem lauten Schrei auf.

»Elena? Geht es dir gut?«
»Was willst du denn hier? Kümmere dich um deine eigenen Sachen.«
»Tut mir leid. Ich wollte nur helfen, du hattest schlecht geträumt. Ich machte mir nur sorgen.«
»Ja, ja. Schon gut, ich brauch deine Hilfe nicht! Lass mich jetzt in Ruhe.«
»Ja, ich hoffe dir geht es gut.«

In Gedanken vertieft geht er weg.

~Was ihr in dem Traum wohl passiert ist? Aber viel mehr würde mich interessieren, was ihr angetan wurde, dass sie so ist. Ich sehe sie nur selten schlafen und immer beim Schmieden von irgendwelchen Plänen. Ich wünschte ich könnte ihr helfen. Sie hat 'Vater' gerufen, was wohl mit ihm ist? Ich frage morgen mal jemanden, vielleicht wissen die anderen mehr.~

Als er wieder ins Bett geht, blickt er noch mal zu Elena hinüber, welche schon wieder irgendwelche Pläne schmiedet und ausarbeitet. Am nächsten Tag fragt er Andy, einen Rebellen den er schon öfter mit Elena gesehen hat, über ihre Vergangenheit. Andy versucht ihm zu erklären, dass sie niemanden vertraut, nicht einmal Andy selbst.

»Ich war ein Arbeitskollege von ihrem Vater. Er wurde von einem sabotierten Roboter getötet. Ihr damaliger fester Freund Jason, hat ihn umprogrammiert. Sie vertraut jetzt niemanden mehr. Ich frage sie nur manchmal wie es ihr geht und hilf ihr wenn sie was braucht. Ihre Mutter hat ihre Geburt nicht überlebt, sie hat also alles verloren.«
»Verstehe, danke Andy. Du hast mir sehr geholfen. Ich muss dann mal weiter.«
»Vincent!«
»Ja?«
»Wenn du ihr helfen willst, setze sie nicht unter Druck. Fang klein an, vielleicht vertraut sie dir. Viel Glück!«
»OK. Danke!«

Während er sich auf den Weg zu Elena macht, überlegt er sich, was er ihr sagen könnte.

»Hallo. Wollte fragen wie es dir heute geht?«

»Warum fragst du?«
»Naja, du hattest gestern einen Alptraum.«
»Tss, gestern. Geh weg.«
»Falls du was brauchst, ich helf dir gerne.«
»Ja, ja.«

~Na toll. Das war der totale Reinfall. Wie komm ich nur an sie ran, sie sieht so hilflos aus.~

Im Laufe des Tages überlegt er was er besser machen könnte und ihm fällt das richtige Thema ein. Nach dem Mittagessen versucht er noch einmal mit ihr zu reden.

»Hey.«
»Du schon wieder. Was willst du?«
»Reden. Ich weiß was du durchgemacht hast, ich habe Andy gefragt. Tut mir leid wenn ich dir zu nahe trete, aber ich kenne dieses Gefühl und diese Wut die in dir ist.«
»Du weißt überhaupt nichts!«
»Doch, es ist zwar nicht ganz genau das gleiche, aber ich habe meine Mutter auch durch einen Roboter verloren. Die Festplatte war defekt und naja... Meinen Vater hab ich nie kennen gelernt. Er ist von zu Hause weg als ich 3 Jahre alt war.«
»Tut mir leid für dich.«
»Es muss dir nicht leid tun, ich würde nur gerne dir helfen. Das ist alles was ich gerne tun würde. Ich weiß, wie es dir geht. Überleg es dir. Wenn du jemanden zum Reden brauchst, dann komm zu mir.«
»OK. Ich hab noch viel zu tun.«
»Klar, also bis dann.«

~Ob er wohl die Wahrheit gesagt hat. Tragisch was passiert ist. Warum sollte er bei so etwas lügen? Ach, lügen kann jeder und über alles... Diese Industrie... Aber ich muss weiter arbeiten...~

Irgendwie hat Vincent Elena mit diesem Gespräch an einer bestimmten Stelle getroffen. Elena will ihm zwar glauben, doch durchforstet sie trotzdem die Unterlagen von Vincent und schaut sich alte Aufzeichnungen von den Nachrichten, in denen über den Unfall berichtet wird, an, um sicher zu gehen ob es stimmt was er sagt. Als sie die tragischen Bilder sieht, beschließt sie doch noch Vincents Angebot anzunehmen...

Kapitel 2: I'm Always There For You

Eines Nachts sieht Elena noch Licht bei Vincent leuchten und geht zu ihm hin. Dieser sieht sich ganz vertieft irgendwelche Fotos an.

»Vincent?«

»...Elena, erm... setz dich ruhig.«

»Was siehst du dir da an?«

»Fotos vom letzten Urlaub mit meiner Mutter.«

»Wo wart ihr da?«

»Auf einem Stück Land, das wir erhalten haben. Dort ist ein kleines Haus, und rundherum Wald.«

»Muss schön sein dort.«

»Ja, das ist es, oder war es. Ich war schon lang nicht mehr dort...«

»... Ich war in der Schule, als ich den Anruf bekam. 'Dein Vater hatte einen Unfall' sagten sie mir. Ich hatte einen Freund, Jason. Er hat den Roboter, der meinen Vater getötet hat, umprogrammiert.«

»Das muss schrecklich gewesen sein. Hast du ihn geliebt?«

»...Ja, also... ja hab ich, über alles... erm... ich muss los, schlafen gehen! Gute Nacht!«

»Oh... ja. Gute Nacht!«

~Sie ist etwas aus sich raus gegangen, das ist gut. Aber ich glaube die letzte Frage war zu viel. Hoffentlich hab ich sie jetzt nicht verschreckt.~

~Warum hab ich ihm das erzählt, aber irgendwie tat es gut darüber zu reden. Ich bin so ein Idiot, ich hab mir doch geschworen niemanden zu vertrauen... Nein, ich vertrau ihm nicht!~

In dieser Nacht hatte sie wieder den gleichen Traum wie jede Nacht. Doch etwas war anders. Vincent erschien ihr im Traum. Als sie weinte, sagte er sie soll loslassen und das sie nichts daran ändern könnte. Er nahm sie bei der Hand und zeigte ihr das Haus im Wald, von dem sie sprachen. Danach war alles verschwommen und sie wachte auf. Geplagt von ihren Erinnerungen, arbeitete sie weiter an ihrem Racheplan.

Am nächsten Tag, als Elena noch ihre Pläne schmiedete, ging Vincent zu ihr hin und fragte ob er ihr helfen könne, doch sie blieb stumm und schaute ihn nicht einmal an. Sie meidete jeglichen Blickkontakt. Vincent versuchte im Laufe des Tages immer wieder mit ihr zu sprechen, doch leider vergebens. Er hoffte auf ein Wort, eine Geste oder irgendetwas, doch das Schweigen machte ihn verrückt. In der Nacht lag er wach und konnte nicht einschlafen, als er Elena wieder im Schlaf reden hörte. Er ging zu ihr hin um zu sehen, ob es ihr gut geht.

»Du hast recht. Vater ich vermisse dich, aber ich muss dich loslassen.«

»Elena. Was träumst du?«

»Auf wiedersehen. Ich werde dich nicht vergessen.«

Plötzlich wacht Elena auf und landet direkt in Vincents Arme, als sie zu weinen

anfängt.

»Was ist passiert, Elena?«

»Letzte Nacht... ich habe dich gesehen. Die Träume... sie verändern sich, mein Vater ist weg...«

»Beruhig dich. Sch... Ich bin ja da. Ich bin immer da. Schlaf noch ein bisschen. Ich bleib noch hier.«

Als Vincent Elena beim schlafen zusieht und sie das erste Mal friedlich aussieht, merkt er, dass er sich in sie verliebt hat. Doch sie ist viel zu verschlossen, um seine Gefühle für sie zu bemerken. Irgendwann ist auch er eingeschlafen. Am nächsten Morgen wachen sie eng umschlungen auf.

»Oh, tut mir leid. Ich bin wohl eingeschlafen. Ich werde dann mal gehen.«

»Nein... bleib hier... bitte.«

»Gut... OK.«

»Ich hab mir geschworen, den Tod meines Vaters zu rächen. Ich habe lange gesucht, und weiß jetzt wo Jason sich aufhält. Ich bräuchte jemanden der mich dort hinbringen kann. Ich wollte dich fragen, ob du das für mich machen kannst.«

»Also, ich würde es machen, aber wenn du mich nur dazu brauchst und mich nur benutzt hast, dann kann ich dir nicht helfen. Und es scheint so.«

Vincent steht auf und geht weg. Elena wollte nicht das es so weit kommt. Sie war schon so misstrauisch gegen alles und jeden geworden, dass sie nicht gemerkt hat, das Vincent es ernst gemeint hat. Sie sieht es ihm erst jetzt an, dass er sie mag. Vincent ist enttäuscht von Elena und das macht auch ihr zu schaffen.

Kapitel 3: Trust Me

Nach einigen Tagen funkstille, geht Elena zu Vincent hin und bittet ihn um Verzeihung.

»Vincent, es tut mir leid. Ich merke erst jetzt, dass du es ehrlich gemeint hast. Ich habe mir geschworen niemanden mehr zu vertrauen, weil ich mein ganzes Vertrauen in Jason gesteckt habe. Ich wollte nicht, dass du dich ausgenutzt fühlst. Nach dem Tod meines Vaters hab ich mich den Rebellen angeschlossen. Ich habe wenig geschlafen und wenn ich schlief hatte ich Alpträume. Doch seit du in mein Leben getreten bist, ist alles besser. Meine Alpträume sind verschwunden. Ich kann wieder ruhig schlafen. Doch du musst verstehen, dass ich Rache will. Das muss ich noch tun, damit ich normal weiterleben kann und meine Ruhe finde.«

»Wow. Ich hätte nicht gedacht, dass du erkennst, dass ich es ernst meine. Das hätte ich verstanden, bei dem was du durchgemacht hast. Du bist mir wirklich wichtig. Ich will dir gerne helfen und auf die Gefahr hin, dass ich dir zu Nahe trete, solltest du doch wissen, dass ich... ich mich in dich verliebt habe. Du musst darauf auch nichts sagen. Sag mir nur, wo ich dir helfen kann und wann ich dich zu Jasons Aufenthaltsort bringen soll.«

»OK. Danke.«

Nach diesem Gespräch fahren sie gemeinsam zu der Hütte, von der Vincent erzählt hatte.

»Wow. Hier ist es wunderschön. Schade, dass solche Orte so selten sind.«

»Ja, ich weiß. Ich träume davon, irgendwann hier wohnen zu können.«

»Das kann ich mir vorstellen. Komm, lass uns spazieren.«

Sie verbringen dort noch den ganzen Tag und kehren am Abend zurück zum Rebellenlager.

Am nächsten Tag brechen sie früh am morgen auf um Jason zu überraschen. Er hat sich in einer alten Hütte irgendwo am Stadtrand niedergelassen. Er weiß, dass Elena ihn verfolgt, doch hatte er keine Lust mehr davonzulaufen, eher hatte er Lust auch sie aus dem Weg zu schaffen. Darum war er nicht überrascht, als die beiden plötzlich in der Wohnung standen.

Mit der Waffe auf Jason gerichtet, will Elena nur noch eins wissen. Warum?

»Jason, ich habe dich gefunden.«

»Elena, meine Liebste, tut mir leid, dass mit deinem Vater.«

»Bevor ich dich erledige, sag mir nur eins, warum hast du ihn getötet?«

»Nun ja, es passte mir gerade in den Kram.«

»Sag einmal in deinem Leben die Wahrheit. Welchen Nutzen ziehst du aus dem Tod meines Vaters? Sag schon!«

»Liebe Elena, dein Vater hat meinen in den Ruin getrieben. Bei der Erfindung der Roboter, hat dein Vater meinem die Pläne gestohlen und sie für sich benutzt. Dadurch hat er die Karriere meines Vaters gemacht.«

»Sowas würde mein Vater nie tun.«

»Schätzchen, das hat er aber und dadurch ist mein Vater zugrunde gegangen. Er bekam keine Aufträge mehr, begann zu trinken und das hat ihn schließlich umgebracht.«

»Das hat er sich dann selbst zuzuschreiben, jeder Mensch kann sich seinen Weg selbst aussuchen. Aber aus Rache meinen Vater zu töten... das ist ein Grund für dich zu töten?«

»Ich habe ihn nicht getötet. Der Roboter den er gebaut hat, war leider kaputt. Er hätte besser aufpassen sollen.«

»Du Drecksschwein, was fällt dir ein.«

»Willst du mich jetzt endlich töten?«

»Liebend gerne...«

»Elena warte, lass es, er hat das nicht verdient.«

»Bist du jetzt auf seiner Seite?«

»Nein, ich mach mir Sorgen, du könntest ins Gefängnis kommen oder schlimmer.«

»Oh, herzallerliebste. Dein Schatz macht sich Sorgen um dich.«

»Halt die Klappe. Vincent, misch dich nicht ein. Das ist es mir allemal Wert.«

»Aber ich lass das nicht zu.«

Vincent reißt Elena die Waffe aus der Hand und will sie umstimmen.

»Tu das nicht. Vertrau mir. Ich will dir nur helfen.«

»Du willst mir nur helfen. Dann lass mich ihn töten. Wie konnte ich nur auf dich reinfallen?«

In dem Moment sieht Vincent, wie Jason eine Waffe zieht und sie auf Elena richtet. Vincent schießt Elena aus der Schusslinie und bekommt die Kugel selbst ab.

»NEIN, Elena! Pass auf!«

»NEIN, wie konntest du nur? Was hast du getan?«

Kapitel 4: Be My Guardian Angel

Elena nimmt die Waffe und erschießt Jason. Weinend bückt sie sich über Vincent.

»Nein, Vincent. Hörst du mich? Vincent?«

»Elena... hilf mir... bitte.«

»Nein, nein. Vincent halt durch, ich hol Hilfe. Hörst du?«

»Nein, bleib hier... hier.«

»OK, ich geh nicht weg. Halt durch, bleib wach. Vincent?«

»Elena... ich... ich l... liebe dich.«

Plötzlich wird Vincent ohnmächtig. Elena ruft einen Krankenwagen und er wird einer riskanten Operation unterzogen. Nach zwei Stunden bangen, wird Elena mitgeteilt, dass es ihm gut geht, er aber noch keinen Besuch empfangen kann, weil er noch schläft.

~Jetzt hätte ich Vincent auch fast verloren. Gott sei dank, geht es ihm gut. Ich stürze alle ins verderben. Ich hätte ihn nie mitnehmen dürfen. Er hat gesagt, er liebt mich. Tu ich das auch? Eigentlich schon. Doch ich kann es nicht sagen. Wenn nun doch etwas passiert, ich will nicht immer Menschen die ich liebe verlieren...~

Als Vincent aufwacht ist sein erstes Wort 'Elena'. Eine Krankenschwester bringt Elena zu Vincent und meint bevor sie geht noch.

»Ihre Liebe zueinander muss groß sein, sein erstes Wort war ihr Name.«

»Vincent, es geht dir gut? Ich hab mir solche Sorgen gemacht.«

»Elena... was ist mit Jason?«

»Ich habe ihn getötet.«

»Oh, warum, was wird jetzt passieren?«

»Ich weiß es nicht. Ich hätte dich auch fast verloren. Ich lass nicht zu, dass ich die Menschen die ich...«

»Die du?«

»Ich kann das nicht. Es tut mir l...«

»Elena, es wird nichts passieren, wenn du sagst was du fühlst. Vertrau mir.«

»Ich lass nicht zu, dass ich die Menschen die ich... die ich... l... ich liebe verliere.«

»Siehst du, nichts passiert.«

Vincent nimmt Elena in den Arm und küsst sie. Im Mordfall Jason können die beiden beweisen, dass er den Roboter sabotiert hat und das er Vincent angeschossen hat, sodass Elenas Tat nur Notwehr war. Es gibt dadurch kein Strafverfahren und Elena wird zu keinen Urteil bestraft. Die beiden bleiben weiter Mitglied der Rebellen und retten so manchen schönen Fleck Erde noch. Doch ziehen sie es vor, nicht im Rebellenlager zu wohnen, sondern in der Hütte im Wald. HAPPY END!